

Die Mörder stießen mit Portwein an

Historiker sprach vor Wiehler Schülern über die Vorbereitungen zum Holocaust

VON REINER THIES

WIEHL. Dr. Ludger Heid hat historische Aufnahmen mitgebracht. Schon beim zweiten Bild vergisst er aber weiterzuschalten, weil ihn sein Thema so sehr beschäftigt. „Es gibt nichts Furchtbareres in der Weltliteratur als dieses Proto-



Im Januar 1942 kamen in dieser Villa am Berliner Wannsee 15 hochrangige Beamte des NS-Regimes zusammen. (Foto: dpa)

koll“, sagt der Duisburger Historiker über die 15 Seiten, auf denen die Wannseekonferenz dokumentiert ist.

Auf Einladung der Oberbergischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (CJZ) und des Katholischen Bildungswerks war Heid zu Gast in Wiehl. Am Dienstagabend hatte der Experte für die deutsch-jüdische Geschichte in der Volksbank vor etwa 40 Zuhörern gesprochen, deren besondere Sachkunde in einer lebhaften Diskussion im Anschluss zum Vorschein kam. Am Mittwochmorgen schloss sich ein Vortrag vor Neunklässlern des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums an, die naturgemäß viel weniger über den Holocaust wissen.

Der ehemalige Lehrer Heid versteht es, auch auf das junge Publikum einzugehen. In einer so klaren wie eindringlichen Sprache berichtet er vom Judenmord und von der Kaltblütigkeit, mit der das monströse Menschheitsverbrechen organisiert wurde. Entscheidend dafür war ein Treffen vor genau

75 Jahren, nämlich im Januar 1942 in einer Villa am Berliner Wannsee. Reinhard Heydrich, der Leiter des Reichssicherheitshauptamts, hatte dort 14 hochrangige Beamte der NS-Regierung zusammengerufen, um mit ihnen den Plan für den millionenfachen Mord zu beraten. „Schon nach einer Stunde war alles erledigt“, berichtet Ludger Heid, „Heydrichs Sorge, dass es Widerstände geben würde, war unbegründet.“ So ließ die Herren den Vormittag im Kaminzimmer mit einer Zigarre und einem Glas Portwein ausklingen.

Ludger Heid hat sich als Wissenschaftler mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt – aber unbegreiflich bleibt für ihn: Die Vernichtung der europäischen Juden ist nicht von ungebildeten Primitivlingen, sondern von Akademikern organisiert worden, darunter promovierte Juristen, „also von Leuten, die eigentlich Recht von Unrecht unterscheiden können müssten“.

Schulleiter Frank Mistler hatte eingangs betont, dass die



Dr. Ludger Heid ging auf die Fragen der Wiehler Schüler zur Wannseekonferenz ein. Im Anschluss an seinen Vortrag sagte er: „Ich glaube, dass die Botschaft angekommen ist.“ (Foto: Dierke)

Erinnerung an die NS-Zeit gewährleisten soll, dass etwas Vergleichbares nicht wieder passiert. Damit spielte er auf den Wiehler Projektkurs „... dass Auschwitz sich nicht wiederhole“ an, in dem die Schüler Geschichtsbewusstsein mit sozialem Einsatz verknüpfen.

Ganz in diesem Sinn trägt Ludger Heid seinen Bericht mit großem Engagement vor: „Oh-

ne Emotionen geht es nicht“, sagt er im Gespräch am Rande der Veranstaltung.

Seine Worte bleiben nicht ohne Wirkung und werfen bei den Schülern Fragen auf. Fragen, die immer wieder gestellt werden müssen und die Heid nur noch knapp beantworten kann. Etwa danach, was die deutsche Bevölkerung vom Judenmord wusste: „Weit mehr, als sie hinterher zugege-

ben hat.“ Sicher hätten sich viele nicht vorstellen können, dass es „systematische, fabrikmäßige Morde“ gab. Die Entrechtung und Deportation sei aber vor aller Augen und oft zum wirtschaftlichen Vorteil der deutschen Nachbarn vollzogen worden.

Heids Fazit nach dem Vortrag im Wiehler Gymnasium: „Ich glaube, dass die Botschaft angekommen ist.“

Bei Überfall schwer verletzt

WALDBRÖL. Schwere Verletzungen davon getragen hat nach Angaben der Polizei ein 25-Jähriger aus Waldbröl, der am Dienstagnachmittag Opfer eines Raubüberfalls geworden ist. Der Mann sei zwischen 16 und 17 Uhr am Höhenweg im Waldbröler Stadtzentrum von einem Mann angegriffen und mit einem Schlagstock so lange geschlagen worden, bis er zu Boden ging. Danach leerte der Angreifer die Geldbörse seines verletzten Opfers. Der Waldbröler kam erst wieder zu sich, als der Räuber geflohen war. Der Täter, laut Polizeibericht „ein großer Mann, der mit osteuropäischem Akzent“ sprach, soll zuvor von einem Feldweg auf den Höhenweg eingebogen sein. Hinweise nimmt das Kriminalkommissariat in Gummersbach entgegen, ☎ (02261) 81 99-0. (höh)

Getrommeltes Märchenstück

GUMMERSBACH. Mit afrikanischen Kostümen, buntem Schmuck und Trommelrhythmen führt die Gemeinschaftsgrundschule Niederseßmar am Freitag, 19. Mai, 17 Uhr im Stadttheater ein Märchen auf. Das Stück ist Ergebnis einer Projektwoche.

Die Schüler studieren in dieser Woche gemeinsam mit dem Team von „Trommelzauber“ aus Aitrach das afrikanische Märchen „Das Geheimnis der Zaubertrommel ein“. Juju und Siyabonga (gespielt von Schülern aus den vierten Klassen) machen sich auf die Suche nach dem geheimnisvollen Instrument. Denn nur damit können sie den langersehnten Regen herbeizaubern. Karten gibt es in der Grundschule, ☎ (0 22 61) 2 69 89. Ein Teil der Einnahmen geht an die Schule „Mon Devoir“ in Togo. (nis)

Mann von eigenem Fahrzeug überrollt

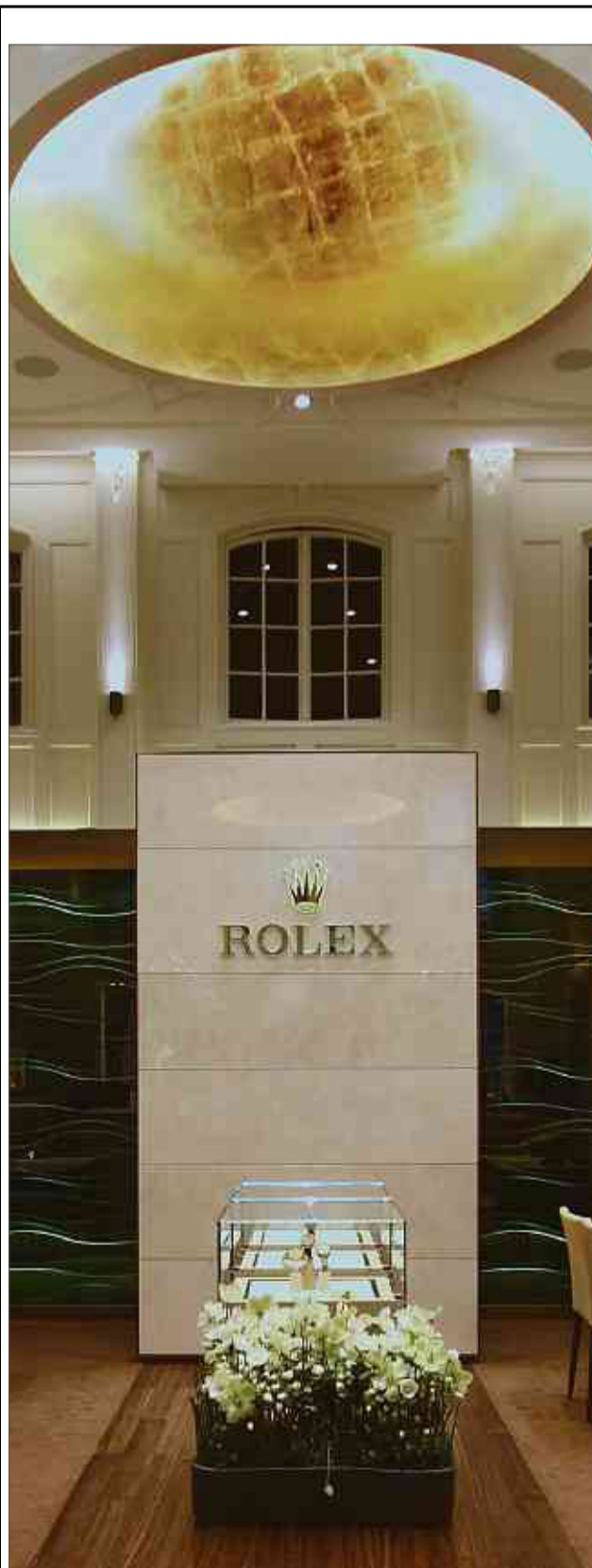
Zwei Schwerverletzte in Nümbrecht und Bergneustadt – Unfallfahrer gesucht

OBERBERG. Mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen wurde am Dienstagabend ein 70 Jahre alter Nümbrechter, der zuvor von seinem eigenen Auto überrollt worden war. Dabei hatte er schwere Verletzungen erlitten. Nach bisherigen Erkenntnissen der Polizei hatte der 70-Jährige gegen 19 Uhr seinen Wagen in einer abschüssigen Grundstückseinfahrt am Beerweg in Nümbrecht-Gaderoth abgestellt, als dieser plötzlich rückwärtsrollte.

Offenbar, so die Polizei, sei es dem Mann gelungen, dabei die Fahrertür zu öffnen: Er habe dann versucht, die Pedale zu betätigen, um das Fahrzeug

zu bremsen zu können. Wahrscheinlich sei er dabei aber gestolpert und von dem Auto erfasst worden.

Ebenfalls schwer verletzt wurde am Dienstag ein 23 Jahre alter Mann in Bergneustadt, der gegen 20 Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Radweg an der Kölner Straße unterwegs war. Nach Angaben der Polizei wurde er von einem schwarzen Auto zu Fall gebracht wurde, das zuvor den Parkplatz eines Lebensmittelmarkts verlassen hatte. Der 40 bis 45 Jahre alter Fahrer stoppte und fragte: „Alles gut?“. Danach fuhr er in Richtung Derschlag davon. Ihn sucht die Polizei: Hinweise an ☎ (02261) 81 99-0. (höh)



WIR PRÄSENTIEREN IHNEN AM
19. UND 20. MAI
DIE MESSENEUHEITEN
VON ROLEX UND TUDOR
DER BASELWORLD 2017 IN UNSEREM
GESCHÄFT IN KÖLN VIS-À-VIS DES DOMS.

Freitag, 19.05.17 · 10 - 19 Uhr
Samstag, 20.05.17 · 10 - 18 Uhr

LASSEN SIE SICH VON DER
EINZIGARTIGKEIT & INNOVATION
DIESER MARKEN BEGEISTERN!


Rueschenbeck
DORTMUND · DUISBURG · DÜSSELDORF · FRANKFURT · KITZBÜHEL
KÖLN · MÜNSTER · OBERHAUSEN (CENTRO.)
D-50667 KÖLN – AM DOM · DOMKLOSTER 1
TEL. + 49 (0)221 - 27 24 970
WWW.RUESCHENBECK.COM